Orobanche Galii Duby. Am Fusse des Kolmitzberges.
— *Teucrii* Schultz. Auf einer trockenen Wiese bei Rabesreit.
Falcaria Rivini Host. Bei Rabesreit.
Montia fontana L. Am Grundelbach bei Grossau.
Euphorbia epithymoides Jacq. (*fragifera* Jan.?) Am Kolmitzberg.
— *virgata* W.K. Bei Rabesreit, selten.
Epilobium tetragonum L. Georgiwald.
Potentilla recta L. In einem einzigen Exemplare bei Modsidl nächst Raabs.
Anthyllis Vulneraria L. Rabesreit.
Trifolium spadiceum L. Im Parke von Weinern, häufig.
Vicia pisiformis L. Im Zedingwalde und am Kolmitzberge.

Schloss Tentschach bei Klagenfurt, 9. October 1867.

Die Vegetations-Verhältnisse des mittleren und östlichen Ungarns und angrenzenden Siebenbürgens.

Von A. Kerner.

VI.

166. *Roripa terrestris* (Tausch). — Auf sumpfigen Wiesen südlich vom Blocksberge bei Ofen. — Alluv. — 100 Met.

[Stimmt auf das genaueste mit Tauschischen Originalexemplaren und mit den von Tausch und Koch gegebenen Diagnosen des *Nasturtium terrestre* überein. Vielleicht ein Bastart aus *R. silvestris* und *R. austriaca*. Doch hat die Pflanze keine Aehnlichkeit weder mit *N. anceps* Reichb. Ic. XII. 4364 noch mit *N. astylon* Rchb. Ic. XII. 4369, welche beide (erstere mit Recht, letztere aber, wie mir scheint, mit Unrecht) für Bastarte der beiden genannten Arten gehalten werden].

167. *Roripa austriaca* Crantz. — An Fluss- und Bachufern, auf sumpfigen Wiesen, in austrocknenden Sümpfen, auf feuchten Aeckern, in Strassengräben und an den Böschungen der Eisenbahndämme. — In den Thälern und am Saume des mittelung. Bergl. hie und da. So bei Sct. Andrae, insbesonders in dem südwestlich vom Markte gelegenen Sumpfe sehr häufig, bei Ofen in dem Sumpfe südlich vom Blocksberge, im Sárrét bei Stuhlweissenburg. Auf der Kecskemeter Landhöhe bei Pest, Soroksar, Monor und Pilis, auf der Debrecziner Landh. zwischen Nagy Majtény und Erdöd. Am häufigsten im Inundationsgebiete der Donau, Theiss, Körös und den anderen kleineren Flüssen der Tiefebene bei Jász Berény, Tapio Szelle, Szolnok, Kisujszállás, und von der Tiefebene einwärts in die

Thäler des Bihariageb. längs der schwarzen Körös bis Belényes, wo sie insbesonders auf den Sumpfwiesen gegen Petrani massenhaft auftritt, und entlang die weisse Körös bis Vatia. — Trachyt, tert., diluv. u. alluv. Lehmboden. — 76—220 Met.

168. *Nestia paniculata* (L.). — Auf bebautem Lande. Im mittelung. Bergl. höchst selten und von mir nur auf sandigen Aeckern bei M. Einsiedel nächst Ofen beobachtet. Nach Kit. It. Marm. 45, bei Péczel östl. von Pest auf der Lössbank, welche von Gödöllö zum Viniszni vrch hinabzieht. Im Bihariageb. bei Grosswardein und ungemein häufig auf alten Aeckern im Gebiete des Aranyos bei Scarisióra, Négra und den zu diesen Dörfern gehörigen im Gebirge zerstreuten Mozzengehöften. Eines der wenigen Unkräuter, welche dem Tieflande fehlen und sich auf dem bebauten Lande des Gebirges heimisch gemacht haben. — Schiefer, Kalk, tert. Sand und sandiger Lehmboden. — 95—1200 Met.

169. *Camelina silvestris* (Bauh.) Wallr. — *C. microcarpa* Andrz. — Auf bebautem Lande und auf wüstem Sandboden. Bei Ofen, Stuhlweissenburg, Parád, Pest, Szolnok, Grosswardein, Belényes, Buteni und an vielen anderen Orten durch das ganze Tiefland und die Thäler des Berglandes verbreitet. Der höchste Standort bei Parád in der Matra. — Trachyt, Kalk, tert. dil. u. alluv. Lehm- und Sandboden. — 76—220 Met.

170. *Camelina sativa* Crantz. — Auf bebautem Lande; weit seltener als die vorhergehende Art. Bei Ofen, Pilis Csaba, Belényes. — Tert. dil. u. all. Lehmb. — 76—220 Met.

171. *Camelina dentata* Pers. — Auf einem Leinfelde bei Petrani nächst Belényes im Thale der schw. Körös; einige Exemplare einmal auch auf einem Felde bei Ofen. — Sand- u. sandiger Lehmboden. — 100—180 Met.

172. *Myagrum perfoliatum* L. — Auf bebautem Lande und an Flussufern durch das Gebiet an zerstreuten Standorten. — Am Rande des mittelung. Bergl. bei Dorogh nächst Gran, auf sandigen Aeckern bei Waitzen, nächst den Bittersalzquellen bei Ofen, bei Promontor und Hamzsabég. Auf der Kecskemeter Landh. im Stadtwäldchen und am Rákos bei Pest. In der Tiefebene an der Theiss und auf Aeckern bei Szolnok, bei Török Szt. Miklos und Kisujszállás und von der Tiefebene einwärts in das Gebiet d. Bihariageb. bis in das Becken von Belényes; daselbst häufig bei Petrani sowohl auf den Aeckern als auch im Sande am Ufer der schw. Körös. — Liebt etwas feuchten Sand und Lehm und scheut auch nicht den salzauswitternden Lehmboden. — 76—190 Met.

173. *Euclidium syriacum* (L.). — An den Rändern und Böschungen der Strassen und Wege, auf wüsten Plätzen in den Städten und Dörfern zerstreut im Gebiete; wo sie vorkommt, gewöhnlich in ungeheurer Menge. Am Saume des mittelung. Bergl. in der Pilisgruppe bei Gran, Szt. Endre und Krotendorf; bei Ofen gegen den Adlersberg in der Nähe des neuen Friedhofes und südlich vom Blocksberge, bei Promontor, Hamzsabég und Ercsin. Auf der Kecskemeter

Landh. bei Nagy Körös; auf der Debrecziner Landh. Im Inundationsgebiete der Theiss bei Tisza Füred. Am Rande des Bihariageb. bei Grosswardein. — Tert. diluv. u. alluv. Lehm, seltener auch auf sandigem Lehmboden. — 76—160 Met.

174. *Calepina Corvini* Desv. — Auf bebautem Lande, auf Schuttstellen und an Strassengräben. Im Gebiete selten. In vereinzelten Ex. hie und da in und bei Ofen; häufiger auf den Aeckern nächst dem Eisenbahnhofe in Szolnok. — Lehmboden. — 76—160 Met.

175. *Bunias orientalis* L. — Auf feuchten Wiesen, in Obstgärten, in Strassengräben, an Flussufern, in Hohlwegen, an den Böschungen der Eisenbahndämme und Weinberge. — Im mittelung. Bergl. in der Pilisgruppe längs der Strasse von Csaba nach Ofen bei Vörösvar und insbesonders nächst dem Radelwirthshause sehr häufig. Bei Krotendorf gegen die Pulvermühle, bei Ofen auf der Franzenshöhe, im Auwinkel, am Wege vom Wolfsthal zum Schwabenberg, insbesonders aber gegen das Leopoldifeld zu häufig. Auf den feuchten Wiesen zwischen Promontor und Budaörs in so grosser Menge, dass zur Blüthezeit dieser Pflanze weite Strecken gelb gefärbt erscheinen. An der linken Seite der Donau bei Aszod und auf der Kecskemeter Landh. bei Waitzen und am Eisenbahndamme bei Monor. Im Inundationsgebiete der Theiss bei Poroszló. Auf der Landhöhe von Debreczin und in Obstgärten bei Szekélyhid. Im Bihariageb. auf dem tert. Vorlande von Grosswardein bis Belényes an vielen Punkten und längs der schwarzen Körös einwärts in den Obstgärten der Dörfer bis Pétrosa. Im Geb. des Aranyos bei Négra und Vidra vom Thale bis auf die Wiesen bei den Mozzengehöften auf dem Plateau des Suprapiétra Poiénile. — Schiefer, Kalk, tert., diluv. u. alluv. Lehm-, seltener Sandboden. — 95—1100 Met.

176. *Bunias Erucago* L. — Auf bebautem Lande. Zwischen Pest und Soroksar im Jahre 1859 auf mehreren Aeckern in ziemlicher Menge. — Diluv. Sandboden. — 100 Met.

177. *Isatis tinctoria* L. — Auf bebautem Lande, an Rainen, Strassen und Dämmen. An der rechten Seite der Donau am Rande und in den Thälern der Pilis- und Vértesgruppe bei Gran, Budakész, Ofen und Stuhlweissenburg, an der linken Seite der Donau auf dem tert. und diluv. Vorlande, welches sich zwischen der Donau und der Tapiomulde vom Nagyszál bis zur langgestreckten Lössbank des Viniszni vrch erstreckt, bei Waitzen, Gödöllö, Péczel, Gomba, Pánd und Szt. Márton Káta. Auf der Kecskemeter Landhöhe bei Soroksar, Tatár Szt. György, Nagy Körös und inbesonders am Eisenbahndamme bei Alberti, Monor, Pilis und Czegléd. Auf der Debrecziner Landh. bei Debreczin. In der Tiefebene stellenweise in grosser Menge zwischen Czegléd und Szolnok und zwischen Török Szt. Miklos und Kisujszállás. Am Saume des Bihariageb. in Weingärten bei Grosswardein. — Tert. diluv. und alluv. Lehm- u. Sandboden. — 76—220 Met.

178. *Isatis praecox* Kit. — Auf Aeckern bei Kóka im Tapiothale östlich von Pest. (Heuffel, in Reichb. Exc. 657., Sadl.

Fl. Com. Pest. 277.), auf der P. Egres nordöstl. von Szt. Márton Káta. Von letzterem Standorte bewahre ich im Herb. ein von Rochel stammendes Exemplar; selbst beobachtete ich im Tapiogebiet bei Gomba und Pánd nur *Isatis tinctoria*, und Kitaibel gibt (It. Marm. 45) bei Szt. Márton Káta im Tapiothale gleichfalls nur *Is. tinctoria* an. — Kóka liegt auf diluv. Sandboden circa 110 Met., desgleichen P. Egres.

179. *Biscutella laevigata* L. — An felsigen Bergabhängen und auf trockenen Bergwiesen. Im mittelung. Bergl. in der Pilisgruppe auf der Slanitzka und am Hohen Stein bei P. Csaba, bei dem Leopoldifelde, im Auwinkel, am Schwabenberg, im Wolfsthal, bei Budaörs, am Adlersberg, Spissberg und Blocksberg bei Ofen. In der Vértesgruppe auf den Felsen bei Gánt. — Fehlt im ganzen Tieflande und im Bihariageb. und merkwürdigerweise auch auf den Trachyt- und höheren Dachsteinkalkbergen (z. B. d. Piliserberg und Nagyszál) des mittelung. Berglandes. — Dolomit u. dolom. Kalk. — 150 bis 380 Met.

180. *Aethionema saxatile* (L.). — An felsigen Bergabhängen und im Steingerölle. Im mittelung. Bergl. in der Vértesgruppe am Csókaberg und auf Felsen bei Gánt und Csákvár. In der ausser dem Geb. liegenden angrenzenden Bakonygruppe bei Palota und am Plattensee. In den nördlicheren Gruppen des mittelung. Bergl., im Tieflande und im Bihariageb. nicht beobachtet. — Dolomit, Kalk. — 150—470 Met.

181. *Thlaspi arvense* L. — Auf bebautem Lande durch das ganze Tiefland und die Thäler des Berglandes zerstreut. Bei Parád, Gran, Ofen, Pest, Soroksar, Szolnok, Grosswardein, Belényes. — Lehm- und Sandboden. — 76—220 Met.

182. *Thlaspi perfoliatum* L. — Auf trockenen Grasplätzen, am Saume der Wälder, auf steinigen Bergabhängen, auf bebautem Boden und oft massenhaft an den Böschungen der Dämme und Wege. Im mittelung. Bergl. in d. Matra bei Parád, am Nagyszál bei Waitzen, bei Gran und Csaba, auf der Slanitzka und am Piliserberge bis zu dessen höchster Kuppe; am Johannisberg, Schwabenberg und Festungsberg und an zahlreichen anderen Punkten bei Ofen. Auf der Kecskemeter Landhöhe sehr häufig auf wüstem Sandboden und am Eisenbahndamme bei Pest. Am Saume des Bihariageb. bei Grosswardein. — Kalk, tert. u. dil. Sand- u. Lehmboden. — 95—755 Met.

183. *Thlaspi Jankae* Kern. — An steinigen Bergabhängen auf grasigen Plätzen. Im mittelung. Bergl. in d. Matra auf dem Disznokö bei Parád und auf den Höhen bei Gyöngyös. Bei P. Sashalom nächst Hatvan bis in die Ebene herabsteigend. — Trachyt, Kalk, Lehm. — 115—700 Met.

184. *Thlaspi montanum* L. — Wurde von mir auf einem im ersten Jahre meines Aufenthaltes in Ungarn ausgeführten Ausfluge im Ofener Gebirge notirt, später aber im Gebiete nicht wieder beobachtet. Da ich keine Exemplare vorliegen habe, wage ich jetzt auch nicht mit Bestimmtheit zu behaupten, dass die von mir gese-

hene Pflanze wirklich das *Th. montanum* L. war. — Sadler gibt in der Fl. Com. Pest. ed. II. 285 *Th. montanum* L. „in pratis montanis et nemorosis frequens“ an. Wenn *Th. montanum* L. im Gebiete überhaupt vorkommt, so ist dasselbe doch auf keinen Fall häufig, und die Angabe Sadler's insoferne zu berichtigen. Neuere Beobachtungen werden auch festzustellen haben, ob nicht das ♃ *Thlaspi* der Pest-Ofener Flora vielleicht *Th. Jankae* ist.

185. *Capsella Bursa pastoris* (L.). — Auf bebautem Lande, in Städten und Dörfern, an Flussufern, Strassen, Wegen und Dämmen, eine der verbreitetsten Ruderalpflanzen. Durch das ganze Tiefland und die Thäler des mittelung. Bergl. und Bihariageb. — Der höchste beobachtete Standort bei Rézbánya und Monésa im Bihariageb. — Auf allen im Gebiete vorkommenden geognost. Substraten. — 76—460 Met.

186. *Hutchinsia petraea* (L.). — An felsigen Bergabhängen und auf spärlich begrasten Bergrücken im Humus zwischen zerbröckeltem Gestein meist heerdenweise. Im mittelung. Bergl. in d. Pilisgruppe auf den Anhöhen bei Vörösvár, bei dem Leopoldifelde, am Adlersberg, an der zur Donau abfallenden Seite des Blocksberges bei Ofen, auf der grossen Heide ober Tetény. — Dolomit, Kalk. — 120—260 Met.

187. *Lepidium campestre* (L.). — Auf bebautem Boden, an den Rändern und Böschungen der Dämme, Strassen, Hohlwege und Weinberge, seltener an Flussufern und auf feuchten Wiesen. Am Rande und in den Thälern des mittelung. Bergl. bei Gross Maros, Gran, P. Csaba, Visegrád, Sct. Andrae, Altofen, Ofen, Stuhlweissenburg. Auf der Kecskemeter Landh. bei Waitzen, Pest, Nagy Körös. Auf der Debrecziner Landh. bei Debreczin. Am Rande und in den Thälern des Bihariageb. bei Grosswardein, Belényes, Petrani, Fenatia, Rézbánya, Campeni, Colesci, Vaskóh. — Trachyt, Schiefer, Kalk, tert. diluv. u. alluv. Lehm- u. Sand; scheut auch nicht den salzauswitternden Boden. — 95—380 Met.

188. *Lepidium crassifolium* W. K. — Auf den mit Natronsalzen reichlich geschwängerten Flächen und längs dem Ufer der Teiche und Lachen, an deren Saume Soda auswittert. Auf der Kecskemeter und Debrecziner Landh. in den Mulden, welche sich zwischen den Sanddünen hinziehen, nächst dem Jägerhause bei Soroksar, zwischen Tatár Szt. György und Kecskemet und bei Nagy Körös. In der Stuhlweissenburger Niederung südlich von Sár Bogárd bei Rét Szilas an der Sárviz. Im Gebiete der Zagyva bei Lörinz Káta und Nagy Káta; am häufigsten aber in der Tiefebene an beiden Seiten der Theiss, wo zwischen Abony und Czegléd und zwischen Török Szt. Miklos und Kisujszállás weite Flächen mit dieser Pflanze bedeckt sind. Die Pflanze verlangt einen reichlich mit Natronsalzen geschwängerten Boden, der in den tieferen von den Wurzeln erreichten Schichten stets feucht gehalten und im ersten Frühling meistens durch höheren Stand des Grundwassers ganz durchweicht ist, im Hochsommer aber oberflächlich gewöhnlich zu harten Borken

und Schollen oder, wo der Boden sandig ist, zu Flugsand austrocknet. In der Tiefebene wird der Boden, auf welchem die Pflanze wurzelt, meistens aus einem zähen schwarzen Lehm gebildet, am Rande der Lachen und Teiche in den Mulden der Kecskemeter Landh. dagegen aus diluv. lockerem Sande. — 76—160 Met.

189. *Lepidium Draba* L. — Auf bebautem Boden, an wüsten Plätzen, in den Dörfern und Städten, an den Zäunen, Strassen und Flussufern, an den Böschungen der Dämme, Hohlwege and Weinberge, seltener auch unter Gebüsch in Niederwäldern und in Holzschlägen. In den Thälern und am Rande des mittelung. Bergl. bei Parád, Waitzen, Gran, P. Csaba, Sct. Andrae, Krotendorf, Ofen, Promontor, Mártonvásar, Stuhlweissenburg. Auf der Kecskemeter Landh. bei Waitzen, Pest, Soroksar, Nagy Körös, Kecskemet. In ungeheurer Menge als Unkraut in den Roggen- und Waizenfeldern in der Tiefebene zwischen Szolnok und Kisujszállás und bis an den Rand des Bihariageb. nach Grosswardein. — Trachyt, tert. dil. u. alluv. Sand und sandiger Lehm. — 76—220 Met.

190. *Lepidium perfoliatum* L. — Auf wüsten mit Natronsalzen geschwängerten Flächen, auf bebautem Lande, an Schuttstellen in Städten und Dörfern, auf Viehweiden, an Strassengräben und Zäunen und auf dem austrocknenden Schlamme der Flussufer und Sumpfränder, an den Böschungen der Dämme und Weinberge. — Am Saume und in den Thälern des mittelung. Bergl. bei Sct. Andrae, Krotendorf, Altofen und Ofen, aber nirgends häufiger als auf dem diluv. Lehmboden, welcher das niedere Vorland zwischen Ofen und Stuhlweissenburg zusammensetzt; hier zwischen Ofen und Promontor in der Nähe der Bittersalzquellen, dann bei Mártonvásár, am Velenczer See bei Stuhlweissenburg, bei Rét Szilas, Ercsin, D. Földvár und Czecze, stellenweise in grosser Menge. Auf der Kecskemeter Landh. bei Czinkota, Pest, Soroksar, Monor und Pilis und weiter ostwärts durch die Tiefebene bei Abony und Czegléd, längs der Zagyva und Theiss bei Szolnok, bei Török Szt. Miklos, Kisujszállás und Karczag bis Grosswardein. In der Tiefebene auf den mit Natronsalzen geschwängerten Flächen gewöhnlich in Gesellschaft des *Lepidium crassifolium* und dort oft zu tausenden von Exemplaren den Boden bedeckend. — Trachyt, tert. dil. u. alluv. Lehm- und Sandboden. — 76—220 Met.

191. *Lepidium ruderale* L. — An gleichen Standorten wie die vorhergehende Art. Bei Gran, Sct. Andrae, Krotendorf, Ofen, Promontor, Ercsin, Velenczer See, Stuhlweissenburg, Rét Szilas, Pest, Czinkota, Tapio Bicske, Nagy Káta, Jász Apáti, P. Császbei Heves, Kömlö, Tisza Füred, Egyek, Czegléd, Nagy Körös, Abony, Szolnok, Török Szt. Miklos, Kisujszállás, Karczag, Hortobágy, Grosswardein und an den Ecseder Sümpfen. — In der Tiefebene auf den mit Natronsalzen geschwängerten Flächen häufig in Gesellschaft des *Lepidium crassifolium* und *perfoliatum*. In den Thälern des Bihariageb. wurden diese drei *Lepidium*-Arten nicht beobachtet. —

Trachyt, tert. dil. u. alluv. Lehm-, seltener Sandboden. — 76 bis 220 Met.

Lepidium sativum L. — In Gemüsegärten hie und da gebaut und nach Sadler im Geb. der Pest-Ofener Flora auch verwildert.

192. *Rapistrum perenne* (L.). — Auf bebautem Lande an den Böschungen der Dämme, Strassen, Hohlwege und Weinberge. Am Saume des mittelung. Bergl. bei Krotendorf, Ofen, Promontor, Ercsin und Stuhlweissenburg. Im Tapiogebiete bei Kóka und Szt. M. Káta. Auf der Kecskemeter Landh. am Rákos bei Pest, bei Soroksar, Monor und Pilis und am Eisenbahndamme bis Szolnok. Am Ostrande der Tiefebene bei Buteni an der weissen Körös. — Tert. dil. u. alluv. Lehm u. sandiger Lehmboden. — 76—220 Met.

193. *Crambe Tataria* Sebeók. — Auf bebautem Lande, auf feuchten Wiesen, an den Böschungen der Dämme. In der Tiefebene bei Török Szt. Miklos, Fegyvernek und auf P. Hortobágy. Nahe Sadler und Kitaibel auch an der rechten Seite der Theiss im ebenen Theile des Pester und Heveser Comitates. — Alluv. — 76—80 Met.

194. *Senebiera Coronopus* (L.). — In Gräben und an Flussufern, in den Geleisen wenig befahrener feuchter Feldwege. Sehr selten. Bei Köhid Gyarmat nördl. von Nána an der Gran (Feichtinger), bei Ofen gegen Promontor und Budaörs. — Alluv. — 95 bis 120 Met.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Flora von Bertolzheim in Baiern.

Von Carl Graf Du Moulin.

Seit Jahren schon beobachte ich eine Reihe von Formen in meiner Gegend, die sich von den bis jetzt angenommenen Arten wesentlich und constant bleibend unterscheiden. Im Nachfolgenden gebe ich eine kurze Beschreibung derselben.

1. *Viola decliva* C. D. — Floribus albis, sine macula, sepalis apice glabris, fl. odori et cet. ut in *V. collina.*

Ich habe diese Pflanze an verschiedenen Stellen getroffen, wovon die zwei äussersten über 5 Poststunden von einander entfernt sind, auf sandigem mässig feuchten Alluvios-Boden, immer am Abhange alter Donau-Rinnsale, daher ihr Name. An einer Stelle wächst sie in Gesellschaft der *V. odorata, hirta, ambigua* und *collina*, sonst regelmässig nur mit den zwei ersteren. Ich vermuthe daher, wie ich es auch schon von namhaften Botanikern äussern hörte, dass sowohl sie, wie die zwei letzteren Bastarte seien der *V. odorata* und *hirta.* Nebenblätter wie bei *V. collina*, die Kelche aber in ihrer ganzen Länge kurz dichthaarig. Von allen aber

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1867

Band/Volume: 017

Autor(en)/Author(s): Kerner Josef Anton

Artikel/Article: Die Vegetations-Verhältnisse des mittleren und östlichen Ungarns und angrenzenden Siebenbürgens. 383-389